

Nothilfe für 700 bedürftige Familien in Nordbangladesch

(Chapai Nawabganj, Bangladesch, Mai 2020)



Sie hat nun wieder Nahrungsmittel für ihre Familie (Foto: Chapai Nawabganj, Bangladesch, 2020)



In unserem Bildungsprojekt lernen die Kinder spielerisch.



In der Projektregion besteht der Alltag der Eltern aus harter körperlicher Arbeit.

Bangladesch - ein Land mit Potenzial: Etwa 170 Millionen Menschen leben auf einer Fläche zwei Mal so groß wie Bayern. Durch den Klimawandel verursacht werden die Regenfälle stärker und schlechter planbar und gefährden so zunehmend Ernteerträge. Sie lösen regelmäßig massive Überschwemmungen aus, die Menschen entwurzeln. Obwohl sich das Land insgesamt wirtschaftlich positiv entwickelt, haben zumindest 2,6 Millionen Kinder gar keinen Zugang zu schulischer Bildung. An den staatlichen Schulen lernen die jungen Menschen häufig nicht richtig lesen und schreiben.

Gute Bildung für alle: Zusammen mit erfahrenen lokalen Partnern hat Childaid Network ein Projekt initiiert, das die Bildungschancen für 18.000 Kinder an 60 Grundschulen im strukturschwachen Norden und Nordwesten Bangladeschs verbessert. Wir begleiten die Schulen intensiv mit Sozialarbeitern und helfen beim Erwerb von Lernmaterialien und Büchern. Fortbildungen für Lehrer sollen die Qualität des Unterrichts verbessern und das Engagement der Lehrer stärken. Mit reformpädagogischen Konzepten können insbesondere lernschwache Schüler besser gefördert werden.

Katastrophale Folgen der Corona-Krise: Am 8. März 2020 wurde in Bangladesch der erste COVID-19-Fall identifiziert. Seitdem nimmt die Zahl der Be-



Sie tragen die Lebensgrundlage für ihre Familien nach Hause.



Abstand halten gilt auch bei der Ausgabe der Hilfspakete.



Shapon Chandra trägt als Alleinverdiener die Verantwortung für die achtköpfige Mehrgenerationenfamilie. Vor dem Lockdown verdiente er Geld als Lastenfahrer mit seinem Fahrrad. Ohne Einkommen konnte er nicht mehr für Essen geschweige denn die Medikamente für seine kranken Eltern sorgen. Erleichtert und dankbar geht er heut nach Hause zu seiner Familie.

troffenen von Tag zu Tag zu. Mit Stand vom 18. Mai 2020 bestätigte Bangladesch offiziell 23.870 Infizierte, 349 Menschen starben. Schon im März erklärte die Regierung einen Lockdown, nur wenige Bereiche des Landes blieben von den Schließungen ausgenommen. Auch die Schulen blieben seitdem geschlossen. Infolgedessen brach das Einkommen vieler Familien der Schüler in unserem Bildungsprojekt in den Distrikten Nachole und Gomastapur in Chapai Nawabganj vom einen auf den anderen Tag weg. Die meisten Menschen in diesen Gebieten sind extrem arm und leben als Tagelöhner von der Hand in den Mund. Sie haben keine Ersparnisse somit keinen finanziellen Spielraum, um die Ausnahmesituation zu überstehen.

Schnelle Hilfe für die Ärmsten der Armen: Zusammen mit unserem Partner NETZ Bangladesch hier in Deutschland und dem lokalen NETZ Team in Dhaka sowie wie dem Partner DASCORH in Chapai Nawabganj konnten wir zeitnah und unbürokratisch helfen. In Koordination mit der Regierung wurden die Bedürftigsten identifiziert: Familien oder alleinerziehende Mütter, die aufgrund des Lockdowns keine Einkommensquellen mehr hatten; Familien, die mit der Versorgung des Mehrgenerationenhaushalts konfrontiert sind und mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen; diskriminierte Familien, die von keinen anderen Notfallmaßnahmen erreicht werden.

Ein Sack voll Hoffnung: An jede Familie wurde ein Notfallpaket ausgegeben, das die nötigsten Lebensmittel für die nächsten zwei Wochen enthielt: Reis, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Grieß, Speiseöl, Salz und Zucker sowie Seife und rezeptfreie Medikamente, falls in der Familie Krankheiten vorlagen. Mit nur 22 € pro Familie, inklusive Transport, Verpackung, Verteilung und Monitoring, konnte so die erste Not für 700 Familien gelindert werden.

Lobbyarbeit für Bildung: Die Schulen sind seit acht Wochen geschlossen – auch in unserem Projekt. Die Mitarbeiter halten regen Kontakt zu den Familien, betreiben Aufklärungsarbeit und wirken so Fake News und Gerüchten entgegen. In Gesprächen mit Regierungsvertretern, Schulbehörden, Direktoren und Lehrern versuchen sie darüber hinaus, die Verantwortlichen von der Notwendigkeit von Homeschooling zu überzeugen und entsprechende Konzepte zu entwickeln. Ein schwieriger Weg in einer Region, in der ein Internetzugang selten, Smartphones etwas Besonderes und die Lehrer nicht selten wenig motiviert sind.

Zukunft ungewiss: Nach wie vor befindet sich das Land im Lockdown. Eine landesweite Strategie ist nicht erkennbar. Das schwache Gesundheitssystem ist nicht in der Lage sich der Pandemie zu stellen. Schätzungen der Vereinten Nationen warnen allein in Bangladesch von 2 Millionen Corona-Toten, falls die Regierung keine Antwort auf die Bedrohung findet. Dies ignoriert allerdings die potentiell sogar drastischeren Folgen für die 85% der Erwerbstätigen des Landes, die im informellen Sektor arbeiten und keine soziale Sicherung haben.

Bitte unterstützen Sie uns dabei, den bedürftigen Familien im Norden Bangladeschs Hoffnung zu geben.